

Beratungsstelle Extremismus

Angesiedelt bei: boJA – Bundesweites Netzwerk Offene Jugendarbeit

Fördergeber: Bundesministerium für Familien und Jugend

- Bundesweite Anlaufstelle für Angehörige, Sozialarbeiter_innen, Jugendarbeiter_innen und andere Personen, die in ihrem Umfeld mit dem Thema Extremismus konfrontiert sind
- T. 0800 20 20 44 (Mo – Fr von 10.00 – 15.00), anonym, kostenfrei und vertraulich
- office@beratungsstelleextremismus.at, www.beratungsstelleextremismus.at
- beratungserfahrenes, multiprofessionelles Team (Psychologie, Erwachsenenbildung, Arabistik, Kultur- und Sozialanthropologie, Politikwissenschaften)
- Sprachen: arabisch, deutsch, englisch, persisch, türkisch

Die Beratungs- und Weiterbildungsangebote stehen bereit, wenn Angehörige, Freund_innen, Lehrer_innen oder andere Bezugspersonen den Eindruck haben, ihr Kind, ihre Schüler_innen, ihre Freund_innen oder ihnen anvertraute Jugendliche könnten sich einer radikalen oder extremistischen Gruppierung angeschlossen haben. Die Beratungsstelle arbeitet eng mit Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit, Familienberatungsstellen, der Bewährungshilfe, Schulen, regionalen Netzwerkern zum Thema Extremismus und Prävention sowie weiteren Einrichtungen und Organisationen in ganz Österreich zusammen.

Angebote für Multiplikator_innen

- Fort- und Weiterbildungen
- Telefonische Beratung (rechtliche Beratung, Situationsanalyse, Rollenklärung, Informationsweitergabe)
- Persönliche Fachberatung (Coaching, Handlungsanleitungen für die Praxis)

Helpline

Seit dem Start im Dezember 2014 bis Ende August 2016 wurde die Nummer der Helpline **über 1716 Mal** gewählt (942 Erstanrufe) und **86 Familien** haben persönliche face-to-face Beratungsangebote in Anspruch genommen.

Von Jänner bis September 2016 waren es 711 Anrufe, 358 davon Erstanrufe.

Die größte Sorge der Anrufer_innen ist mit ca. einem Drittel der Verdacht auf islamistischen Fundamentalismus, wobei es sich hier in vielen Fällen nicht um tatsächliche Radikalisierung

geht, sondern um jugendliche Provokation oder interkulturelle bzw. religiöse Fragestellungen. Weitere Themen der Anrufer_innen: Rechtsextremismus, menschenrechtsfeindliche- und rassistische Äußerungen, Ausreisbefürchtungen, rechtliche Fragen (z.B. Postings oder Liken von Gewaltvideos), Meldung verdächtiger Internetseiten u.a.

Mit einem Viertel ist die Gruppe der Angehörigen die größte, gefolgt von Lehrer_innen, Jugendarbeiter_innen und anderen Multiplikator_innen. In den letzten Monaten gibt es einen Schwerpunkt bei Anrufer_innen von Flüchtlingseinrichtungen.

Fort-und Weiterbildungen

Es wurden rund **220 Fortbildungsworkshops** mit **mehr als 4450 Teilnehmer_innen** durchgeführt.

Das größte Interesse gab es an Weiterbildungen, die den Umgang mit Jugendlichen, die mit fanatischen und extremistischen Einstellungen sympathisieren, zum Thema hatten.

Große Nachfrage gab es auch an Vorträgen zum Thema Islamistischer Fanatismus (Dschihadismus, Salafismus, Islamismus) und Extremismen allgemein.

Öffentliche Schulen und Hochschulen gemeinsam machen den größten Anteil der Organisationen und Institutionen aus, die Weiterbildungen in Anspruch genommen haben, gefolgt von Bildungsträgern (v.a. im Bereich arbeitsmarktpolitischer Projekte) und der Jugendarbeit. Weiters nahmen Gemeinden, Behörden, Familienberatungsstellen, Einrichtungen für Geflüchtete, die Polizei und Justizanstalten unsere Angebote in Anspruch.

Nationale und internationale Vernetzung

RAN - Radicalisation Awareness Network, OSCE, EU-Ratsarbeitsgruppe Terrorismus, Wiener Netzwerk Deradikalisierung und Prävention, Plattform EXIT_B Salzburg, Vorarlberger Netzwerk Prävention, Arbeitsgruppe „Für Familien in NÖ und gegen Radikalisierung“, Familienberatungsstellen, Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit, Bundesstelle für Sektenfragen u.a.